

Protokoll der 1. Plenarversammlung 2024

Freitag, den 14. Juni 2024 | 10:00-12:15 Uhr

Kurbrunnenanlage, Habich-Dietschy-Strasse 14, 4310 Rheinfelden, Schweiz

Tagesordnung

1. ERÖFFNUNG UND GENEHMIGUNG DER TAGESORDNUNG	3
2. GRÜßWORT	3
3. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS DER PLENARVERSAMMLUNG VOM 01.12.2023	4
4. AUSTAUSCH ÜBER EINGEGANGENE STELLUNGNAHMEN	4
5. ARBEITEN DES VORSTANDS	4
6. ARBEITEN DER KOMMISSION	5
7. NACHWAHL DES VORSTANDS 2024	9
8. INPUT: SCHWEIZ-EU-BEZIEHUNGEN	10
9. INPUT: WIE KANN DIE EIDGENOSSENSCHAFT DIE ZUSAMMENARBEIT IM DREILAND UNTERSTÜTZEN?	11

Anwesend

Vorstand

Matthias ACKERMANN, Daniel ADRIAN, Béa BIEBER, Sabine HARTMANN-MÜLLER, Hanno HURTH, Andrea Elisabeth KNELLWOLF, Florian MAIER, Bernd METTENLEITER, Niggi Daniel RECHSTEINER, Pascale SCHMIDIGER, Dr. Christoph SCHNAUDIGEL, Brigitte TORLOTING

Mitglieder und Vertretungen

Dr. Christian ANTE, Fabienne BEAUVAIS, Hans-Peter BEHRENS, Anita BIEDERT, Roger BOERLIN, Marion DAMMANN, Dr. Christian DUSCH, Melanie EBERHARD, Kuno GASSER, Sarah HAGMANN, Martin HORN, Evelyne ISINGER, Alfons KAUFMANN, Theo KAUTZMANN, Rüdiger KLOS, Sven KOCH, Heinz LERF, Bettina LISBACH, Stephan MÜLLER, Niklas NÜSSLE, Reinhold PIX, Gabi ROLLAND, Emil SÄNZE, Claus-René SCHICK, Michèle SENGELEN CHIODETTI, Francine STETTLER, Eric STRAUMANN, Felix WEHRLI, Christèle WILLER

Referentinnen und Referenten

Markus DIETH, Dieter EGLI, Eva HERZOG, Sonja HÜRLIMANN

Verwaltung

Gilles CHOMAT, Manuel GEIST, Christian KLEINERT, Marton KRASZNAI, Svea SEMERÁK, Merle SIEGMUND

Gäste

Yann BOURQUARD, Josha FREY, Mira GÜNTER, Edi STRUB, Georg WALTER

Entschuldigt

Mitglieder und Vertretungen

Jeanne BARSEGHIAN, Marcel BAUER, Dr. Alexander BECKER, Géraldine BEUCHAT, Andrea BOGNER-UNDEN, Dr. Fritz BRECHTEL, Sebastian CUNY, Vincent DEBES, Christian DEBEVE, Silke EISFELD, Thorsten ERNY, Daniela EVERS, Alena FINK-TRAUSCHEL, Christian GEHRING, Cécile GERMAIN-ECUER, Catherine GRAEF-ECKERT, Peter HARTMANN, Thomas HENTSCHEL, Jonathan HERRY, Jean-Louis HOERLE, Jonas HOFFMANN, Klaus HOHER, Marianne HORNY-GONIER, Fabian JORDAN, Dr. Christian JUNG, Claude KERN, Catherine KERN, Dr. Martin KISTLER, Brigitte KLINKERT, Cornelia von LOGA, Michèle LUTZ, Delphine MANN, Thomas MARWEIN, Ansgar MAYR, Franco MAZZI, Dr. Frank MENTRUP, Laurence MULLER-BRONN, Marc MUNCK, Frédéric PFLIEGERSDOERFFER, Dr. Michael PREUSCH, Nawel RAFIK-ELMRINI, Dr. Katrin REHAK-NITSCHKE, Christof REICHERT, Nikolai REITH, René RICHERT, Christelle RITZ, Gabrielle ROSNER-BLOCH, Nadyne SAINT-CAST, Frank SCHERER, Christian SCHMID, Alexander SCHOCH, Dr. Albrecht SCHÜTTE, Dietmar SPÄTH, Willi STÄCHELE, Claude STURNI, Emmanuelle SUAREZ, Pascal TSCHAEN, Marie-France VALLAT, Jonas WEBER, Christian ZIMMERMANN

1. Eröffnung und Genehmigung der Tagesordnung

Béa BIEBER begrüßt die Anwesenden und insbesondere Dieter EGLI, Landstatthalter des Kantons Aargau, Dr. Markus DIETH, Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen, Eva HERZOG, Präsidentin des Schweizer Ständerats sowie Sonja HÜRLIMANN, Botschafterin Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten.

Sie berichtet über das Abstimmungswochenende vom 09.06.2024, an dem die Schweizer Bevölkerung für das Stromgesetz gestimmt hat. Aus ihrer Sicht sei dies ein positives Signal im Hinblick auf den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Im Anschluss wurde Guy Dominique KENNEL gedacht, ehemaliges Mitglied des Oberrheinrats, des französischen Senats für das *Département Bas-Rhin* und des Regionalrats der *Région Grand Est*, der am 29.04.2024 verstorben war. Es wurde eine Schweigeminute eingelegt.

Unter Hinweis auf den engen Zeitplan stellt sie anschließend die Tagesordnung vor und fragt, ob es Einwände gibt.

Die Tagesordnung wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

2. Grußwort

Béa BIEBER übergibt das Wort an Dieter EGLI.

Dieter EGLI begrüßt alle Anwesenden im Namen des Aargauers Regierungsrats. Er betont die Verbundenheit zwischen dem Kanton Aargau mit der Europäischen Geschichte und erinnert an die Gründung des Kantons durch Napoleon Bonaparte. Er unterstreicht die kulturelle und wirtschaftliche Zusammengehörigkeit zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz, insbesondere in den Grenzkantonen, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg bestand und nach dem Zweiten Weltkrieg wieder intensiviert wurde. Gerade im Dreiland sei diese Zusammengehörigkeit, aber auch der Austausch zwischen den drei Ländern im Alltag wichtig. Diesen Austausch zu erleichtern, sei das Ziel aller Gremien am Oberrhein und auch in seiner Arbeit setze er sich für pragmatische Lösungen über die Grenzen hinweg ein. Er bedankt sich für die Einladung und wünscht der Sitzung einen guten Verlauf.

Béa BIEBER bedankt sich bei Dieter EGLI und übergibt das Wort an Dr. Markus DIETH.

Dr. Markus DIETH heißt alle Anwesenden im Namen der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) willkommen. Er betont die Bedeutung der Kantone für die Schweiz, die der Städte und Gemeinden für die Kantone und weist auf die Relevanz von Bund, Kantonen und Städten bzw. Gemeinden im Hinblick auf Europa hin. Die Auswirkungen der Europapolitik seien insbesondere im Dreiland spürbar. Eine Ausblendung Europas sei daher nicht möglich und enge Verflechtungen von Bedeutung. Die Schweiz profitiere vom Binnenmarkt, weshalb geregelte Beziehungen mit der EU von entscheidender Bedeutung seien. In der KdK befasse er sich täglich mit den laufenden Verhandlungen zwischen der EU und der Schweiz und freue sich über das Verständnis für eine politisch austarierte und machbare Lösung, die bereits in den Grenzregionen praktiziert werde. Er dankt den Mitgliedern für ihr Engagement und wünscht eine erfolgreiche Sitzung.

Béa BIEBER bedankt sich bei Dr. Markus DIETH. Sie begrüßt, dass das Anliegen des Oberrheinrats für die Wiederaufnahme der Verhandlungen umgesetzt wird.

3. Genehmigung des Protokolls der Plenarversammlung vom 01.12.2023

Béa BIEBER verweist auf den Protokollentwurf in den Sitzungsunterlagen und fragt, ob Anmerkungen oder Änderungswünsche bestehen. Nachdem keine Einwände von den Mitgliedern geäußert werden, eröffnet sie die Abstimmung per Handzeichen.

Das Protokoll der Plenarversammlung vom 01.12.2023 wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

4. Austausch über eingegangene Stellungnahmen

Béa BIEBER informiert über den Eingang von zwölf Stellungnahmen (vier schweizerische, zwei französische, fünf deutsche, eine von der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins) zu den Resolutionen vom 01.12.2023. Die Stellungnahmen sowie eine Zusammenfassung dieser sind im Anhang zu finden. Sie übergibt das Wort für eine Stellungnahme an die Kommissionsvorsitzenden.

Florian MAIER verweist auf die Resolution zur grenzüberschreitenden Medienberichterstattung und informiert die Mitglieder über den Vorschlag, die Sendung „Dreiland aktuell“ des SWR für den Deutsch-Französischen Journalistenpreis zu nominieren.

Béa BIEBER berichtet, dass die Resolutionen insgesamt positiv aufgenommen wurden. Des Weiteren wurde häufig auf bereits bestehende Projekte und Strategien auf allen Seiten verwiesen, die die geforderten Zielsetzungen unterstützen. Sie führt weiter aus, dass von Schweizer Seite aktuell auf verschiedene Akteurinnen und Akteure in Bern eingewirkt wird, die mit der besonderen Situation im Dreiland vertraut sind und sich für die Bedürfnisse dieser Region in Bern einsetzen können. Sie freue sich im Zuge dessen auf den im späteren Verlauf folgenden Vortrag von Ständeratspräsidentin Eva HERZOG.

5. Arbeiten des Vorstands

Béa BIEBER berichtet von der Auftaktsitzung ihrer Präsidentschaft am 26.01.2024, die im Rahmen eines Workshops zur nachhaltigen Entwicklung Gelegenheit bot, die Herausforderungen für das Dreiland zu thematisieren und die Prioritäten der Präsidentschaft zu priorisieren. Die Anwesenheit von Sylvia FELDER (Präsidentin des Regierungspräsidiums Karlsruhe und der Oberrheinkonferenz) und Frédéric BIERRY (Präsident der *Collectivité européenne d'Alsace* und Sprecher der Säule Politik der Trinationalen Metropolregion Oberrhein) unterstreiche die Bedeutung der gemeinsamen Koordination der Herausforderungen der Region, daher begrüße sie diese Arbeitsweise in Workshops und spricht sich dafür aus, dass solche gemeinsame Treffen zukünftig einmal im Jahr stattfinden sollen.

Anschließend gibt sie einen Überblick über die weitere Arbeit des Vorstands. Das Thema Bildung stehe dabei im Vordergrund, die Bildungslandschaft im Dreiland sei ein wichtiger Schwerpunkt. Mit einem Vortrag von Liliane REGITZ, Geschäftsführerin des Trägervereins für Schüler-, Jugend- und Kinderkultur Rheinfelden, befasste sich der Vorstand mit innovativen Ansätzen zur Vernetzung von schulischen und außerschulischen Akteuren im Bildungsbereich, die möglicherweise auf die gesamte Oberrheinregion übertragbar sein könnten. Sie berichtet von ihrem Austausch mit Silvia FELDER, ein Besuch von Béa

BIEBER fand in Baden-Baden statt. Silvia FELDER werde im September zu einem Gegenbesuch in den Aargau kommen und gemeinsam werden sie innovative Startups und das HighTech-Zentrum im Aargau besuchen. Sie möchte anmerken, dass sich der Austausch mit der TMO leider etwas schwieriger gestalte, da vor allem die Terminfindung zu dritt Schwierigkeiten bereite.

Sie fährt mit den Resolutionsentwürfen fort. Diese drehen sich im Wesentlichen darum, die Vorhaben der EU zu begrüßen, deren Umsetzung zu fördern und die Auswirkungen auf die Schweiz zu thematisieren.

Resolutionsentwurf ECBM 2.0

Der Vorschlag für einen „Mechanismus zur Überwindung rechtlicher und administrativer Hindernisse in einem grenzübergreifenden Kontext“ stelle einen neuen Anlauf der Europäischen Kommission für einen „Europäischen grenzübergreifenden Mechanismus“ dar. Ziel sei es, rechtliche Hindernisse in innereuropäischen Grenzregionen abzubauen, indem das nationale Recht punktuell auf das Nachbarland ausgedehnt werden könne. Der Oberrheinrat hatte zuletzt im Jahr 2021 eine Resolution zu diesem Thema verabschiedet und darin gefordert, die Verhandlungen für einen solchen Mechanismus wiederaufzunehmen. Insofern könne der vorliegende EU-Verordnungsvorschlag auch als Erfolg des Oberrheinrats gewertet werden.

Sie gibt dem Plenum die Möglichkeit, sich zum Resolutionsentwurf zu äußern. Anschließend lässt sie über den Resolutionsentwurf durch Handzeichen abstimmen.

Der Resolutionsentwurf „Unterstützung des geänderten Vorschlags für einen europäischen Mechanismus zur Überwindung rechtlicher und administrativer Hindernisse in einem grenzübergreifenden Kontext“ wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

Resolutionsentwurf: Europäische grenzübergreifende Vereine

Der Richtlinienvorschlag der Europäischen Kommission für die Schaffung einer europaweiten grenzüberschreitenden Rechtsform für Non-Profit-Vereine, die grenzüberschreitend tätig sind, sei zu begrüßen. Diese Rechtsform sei insbesondere für die Organisation der Zivilgesellschaft von wesentlicher Bedeutung. Der Vorschlag biete die Möglichkeit, konkrete Verbesserungen für Vereine in grenzüberschreitenden Lebensräumen zu erreichen.

Auch dieser Resolutionsentwurf wird nach der Möglichkeit zu Anmerkungen aus dem Plenum zur Abstimmung per Handzeichen freigegeben.

Der Resolutionsentwurf „Unterstützung des Vorschlags für die Schaffung einer Rechtsform für europäische grenzübergreifende Vereine“ wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

6. Arbeiten der Kommission

Béa BIEBER übergibt das Wort an die jeweiligen Kommissionspräsidien für einen Bericht und die Diskussion der vorliegenden Resolutionsentwürfe.

1. Kommission „Wirtschaft – Arbeitsmarkt – Gesundheit“

Andrea E. KNELLWOLF berichtet von der Kommissionstagung am 18.03.2024 in Basel. Die Tagesordnung umfasste folgende Themen: Zusammenarbeit der Rettungsdienste, Vorbereitung des Oberrheins auf grenzübergreifende Krisensituationen, Wirtschaftliche Hindernisse am Oberrhein, Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen der Oberrheinkonferenz. Sie entnimmt den Stellungnahmen zu den Resolutionen vom Dezember 2023 in Bezug auf das Thema Cybersicherheit, dass es noch keinen koordinierten Ansatz im Dreiland gebe. Daher werde dieses Thema weiterhin auf der Agenda der Kommission verbleiben.

Im Anschluss an die Tagung schlägt der Vorstand den Resolutionsentwurf „Chancen der rheinübergreifenden Zusammenarbeit der Rettungsdienste am Oberrhein stärker nutzen“ vor. Dieser enthält im Kern folgende Forderungen:

- grenzüberschreitende Sekundärtransporte nach Rettungsdiensteinsätzen zu übernehmen
- Prinzip des „nächsten verfügbaren Krankenhauses“ im nationalen Regelbetrieb anwenden
- finanzielle Ressourcen für die Deckung der Mehrbedarfe zur Verfügung stellen (insbesondere Schulungen, Abstimmung, Wissensaustausch)
- Rettungsdienstabkommen BW/NWCH und FR/NWCH voranbringen
- nationales Rahmenabkommen über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich DE/CH voranbringen

Sie dankt TRISAN für die Beteiligung und informiert über die Verstetigung von TRISAN. Schließlich empfiehlt sie, dem oben genannten Resolutionsentwurf zuzustimmen.

Béa BIEBER dankt ihr für den Input und gibt das Wort an das Plenum für Anmerkungen.

Martin HORN begrüßt den Resolutionsentwurf und berichtet aus der Praxis. Das aktuell in Freiburg gebaute Rettungszentrum werde die verschiedenen haupt- und ehrenamtlichen Kräfte unter einem Dach vereinen. Die Stadt habe sich lange um Fördermittel des Landes bemüht und am Ende lediglich 1,6 % des Lands Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt bekommen. Da diese Einheiten gerade auch bei grenzüberschreitenden Einsätzen ausrücken, sei eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen im Ausland erforderlich, die auch das Thema Fördermittel miteinbeziehe. Er begrüßt den Resolutionsentwurf und regt an, Pilotprojekte besser zu unterstützen.

Béa BIEBER stimmt Martin HORN zu, dass dieses Thema wichtig sei und werde dies in die Vorstandsarbeit integrieren. Sie misst dem Thema der Pilotprojekte auch mit Blick auf Nachhaltigkeit und Flussrettung Bedeutung zu. Anschließend wird der Resolutionsentwurf zur Abstimmung per Handzeichen freigegeben.

Der Resolutionsentwurf „Chancen der rheinübergreifenden Zusammenarbeit der Rettungsdienste am Oberrhein stärker nutzen“ wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

2. Kommission „Verkehr – Raumordnung – Katastrophenhilfe“

Dr. Christoph SCHNAUDIGEL berichtet von der letzten Sitzung vom 15.03.2024 in Freiburg, die sich vor allem mit dem Thema der Schienenverbindungen und insbesondere der Rheintalbahn befasste. Deutschland sei nach wie vor im Rückstand zur Schweiz was den Ausbau der Infrastruktur angehe. Ein

weiteres Thema war der Bereich Katastrophenschutz in Ergänzung zu den anderen Kommissionen. Hierzu wurde ein Resolutionsentwurf erarbeitet, der auch die enge Zusammenarbeit mit der Oberrheinkonferenz aufzeigt und das Thema eines trinationalen Lagezentrums (ähnlich dem Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen auf europäischer Ebene) aufgreift. Ein solches Zentrum sei vor allem in Hinblick auf die gemeinsame Herausforderung des Hochwasserschutzes am Oberrhein von großer Bedeutung. Er weist auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Fördermitteln durch das INTERREG-Programm hin. Die bereits bestehende, von der ORK geschaffene trinationale Plattform (bspw. zum Austausch von Satellitentelefonen) sei ein wichtiger erster Schritt für weitere Abstimmung in Bezug auf Krisen- und Aktionspläne. Er befürwortet den vorgelegten Resolutionsentwurf.

Die Resolution „Grenzüberschreitende Vorbereitung des Oberrheins auf Krisensituation nachhaltig voranbringen“ enthält im Kern folgende Forderungen:

- Würdigung der Fortschritte, wobei jedoch Bedarfe offenbleiben
- Bitte an die Oberrheinkonferenz bzw. an die über die trinationale Regierungskommission verbundenen zuständigen Innenverwaltungen, die Schaffung eines Zentrums für die Koordination von Notfallmaßnahmen am Oberrhein erneut zu prüfen.

Béa BIEBER unterstreicht die Relevanz dieses Themas und gibt nach der Möglichkeit zu weiteren Anmerkungen die Resolution zur Abstimmung per Handzeichen frei.

Der Resolutionsentwurf „Grenzüberschreitende Vorbereitung des Oberrheins auf Krisensituation nachhaltig voranbringen“ wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

3. Kommission „Landwirtschaft – Umwelt – Klima – Energie“

Daniel ADRIAN zeigt sich erfreut über die Stellungnahmen zur Resolution „Den Wald am Oberrhein retten, adaptieren und erhalten, um ihn resilienter zu gestalten“ aus dem Jahr 2023. Er fasst die eingegangenen Stellungnahmen zusammen. Die Landesregierung Baden-Württemberg begrüßte die Resolution. Diese hatte 2019 den Notfallplan Wald beschlossen und arbeite seit 2020 an der „Waldstrategie 2050“. Das Land unterstütze Waldbesitzer finanziell und arbeite grenzüberschreitend mit Forstexperten aus Rheinland-Pfalz, der Schweiz und Frankreich zusammen. Dr. Thomas GEBHART, MdB, betonte in seiner Stellungnahme die Bedeutung des Waldes für den Klimaschutz und eine nachhaltige Bewirtschaftung. Die Landesregierung Rheinland-Pfalz signalisierte ebenfalls Zustimmung und hob die 2023 ausgewiesenen Naturwaldreservate hervor. Zudem wurde angeregt, die Eigentümerrechte bei Bestandsaufnahmen zu berücksichtigen. Die Nordwestschweizer Regierungskonferenz nahm die Resolution zur Kenntnis und betonte die Relevanz der Naturverjüngung sowie einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation zeigte sich ebenfalls positiv gestimmt. Auch die *Région Grand Est* stimmte der Resolution zu, unterstützte die Anpassung der Wälder an den Klimawandel und unterstrich die Bedeutung grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Daniel ADRIAN sieht die Resolution als Erfolg insbesondere da eine Sensibilisierung für das angesprochene Thema gelungen sei.

In Bezug auf die aktuelle Resolution „Den Oberrhein auf den raschen Anstieg von Klimarisiken vorbereiten“ dankt er bei Marton KRASZNAI für seine Arbeit. Er berichtet, dass sie die Änderungswünsche insbesondere auch die des Ortenaukreises einarbeiten konnten. Es gehe darum, die Risiken des Klimawandels in Betracht zu ziehen. Die folgenden Punkte fassen die Resolution zusammen:

- Bekräftigung der bereits bestehenden Forderung, die Entwicklung der erneuerbaren Energien am Oberrhein zu beschleunigen und zu intensivieren – auch mit Blick auf die Aktualisierung der Klima- und Energiestrategie der TMO.
- Die kommunale Ebene soll, insbesondere mittels einer Kartierung der Risikogebiete, für mögliche Auswirkungen extremer Wetterereignisse sensibilisiert werden, damit notwendige Schutzmaßnahmen präventiv ergriffen werden können.

Er unterstreicht die entscheidende Rolle der Resilienz und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Mit Blick auf die Speicherung von Energie spricht er sich für eine Kontinuität der bereits geleisteten Arbeit aus. Gleichzeitig betont er die Notwendigkeit, die Forschung zu den Themen Photovoltaik, Geothermie und Wasserstoff zu intensivieren.

Abschließend spricht er sich für eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich des Katastrophenschutzes aus. Die Überschwemmungen im Ahrtal im Jahr 2021 haben gezeigt, welche gravierenden Auswirkungen Naturkatastrophen haben können und wie essenziell die Prävention solcher Ereignisse sei. Er begrüßt den Beitrag von Martin HORN.

Béa BIEBER bekräftigt die Wichtigkeit des Themas und verweist auf die aktuelle Version der Resolution mit den eingearbeiteten Anpassungen. Sie gibt das Wort für Anmerkungen an die Anwesenden.

Dr. Christoph SCHNAUDIGEL schlägt vor, dass sich der Oberrheinrat mit der Wasserstoffstrategie des Bundes und der Nachbarländer beschäftigen solle. Er empfiehlt, dieses seiner Ansicht nach trinationale Thema für die nächste Plenarversammlung aufzunehmen.

Daniel ADRIAN stimmt Dr. Christoph SCHNAUDIGEL zu.

In Bezug auf die in der Resolution erwähnte Besorgnis in Bezug auf den Grundwasserspiegel gibt **Rüdiger KLOS** zu bedenken, dass er aktuell mit Blick auf das Monitoring des Landes Baden-Württemberg keinen Anlass zur Sorge sehe. **Béa BIEBER** und **Daniel ADRIAN** betonen die Langfristigkeit des Themas und die angespannte Situation in der gesamten Oberrheinregion, die eine gemeinsame Reaktion notwendig mache.

Béa BIEBER gibt den Resolutionsentwurf zur Abstimmung per Handzeichen frei.

Der Resolutionsentwurf „Den Oberrhein auf den raschen Anstieg von Klimarisiken vorbereiten“ wird mit einer Enthaltung angenommen.

4. Kommission „Kultur – Jugend – Bildung – Sport“

Florian MAIER berichtet, dass sich die Kommission mit dem Thema der Jugendarbeitslosigkeit befasst habe. In einer gemeinsamen Sitzung mit dem Interregionalen Parlamentarierrats (IRP) am 22.04.2024 in Mainz wurde das Thema ebenfalls behandelt. Die Jugendarbeitslosigkeit variere deutlich in den unterschiedlichen Regionen, nehme aber überall zu. Es fehle an einer durchgängigen und vollständigen grenzüberschreitenden Datengrundlage. Er begrüße die schweizerischen Datengrundlagen, weise aber darauf hin, dass die Finanzierung weiter gesichert werden müsse. Zudem müssten bestehende Projekte wie zum Beispiel die *École de la 2^e Chance* in Frankreich weiter gefördert werden. Anschließend stellt er den Resolutionsentwurf „Unterstützung von Jugendlichen an der Schnittstelle von Schule und beruflicher Integration“ vor. Die Kernforderungen sind die folgenden:

- Schaffung einer möglichst vollständigen und vergleichbaren Datengrundlage für die

Erforschung von Ursachen für Schulabbruch und Jugendarbeitslosigkeit

- Zeitnahe Ratifikation des deutsch-französischen Regierungsabkommen über die grenzüberschreitende Berufsausbildung
- Vorhandene grenzüberschreitende Maßnahmen stärken und verlässlich finanzieren

Béa BIEBER misst dieser Resolution große Bedeutung mit Blick auf die Kernthemen Bildung und Jugendarbeitslosigkeit ihres Präsidentschaftsjahres bei. Nachdem es keine weiteren Anmerkungen gibt, lässt sie über den Entwurf per Handzeichen abstimmen.

Der Resolutionsentwurf „Unterstützung von Jugendlichen an der Schnittstelle von Schule und beruflicher Integration“ wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

5. Geschäftsordnungskommission

Béa BIEBER informiert darüber, dass sich die Geschäftsordnungskommission auf Initiative des Vorstands mit den folgenden Themen befasst habe: Die Bezeichnung der Kommission „Verkehr – Raumordnung – Katastrophenhilfe“ (Artikel 13) solle dahingehend geändert werden, dass der Begriff „Katastrophenhilfe“ durch die Begriffe „Bevölkerungsschutz und -entwicklung“ ersetzt wird. Des Weiteren empfehle die Geschäftsordnungskommission, die bestehende informelle Regelung, nach der die Delegationen über die Möglichkeit verfügen, stellvertretende Mitglieder zu benennen, auch formal in die Geschäftsordnung aufzunehmen. Dies solle in einem neuen Artikel 22a eingeführt werden.

Bevor sie die Abstimmung per Handzeichen eröffnet, verweist sie auf die für die Änderung der Geschäftsordnung benötigte Zweidrittelmehrheit.

Der Änderungen der Geschäftsordnung werden ohne Gegenstimmen angenommen.

7. Nachwahl des Vorstands 2024

Béa BIEBER verweist auf die Vakanz im Vorstand, die auf das Ausscheiden von Josha FREY aus dem Landtag Baden-Württemberg zum 31.12.2023 zurückgehe. In ihrer Sitzung am 15.05.2024 hat die baden-württembergische Delegation im Oberrheinrat den Abgeordneten Bernd METTENLEITER zum neuen Delegationsvorsitzenden gewählt. Dieser werde nun zur Nachwahl in den Vorstand 2024 vorgeschlagen. Gemäß dem Rotationsprinzip der Präsidentschaft des Oberrheinrats kandidiere er für die 1. Vizepräsidentschaft. Sie übergibt Bernd METTENLEITER das Wort zur Vorstellung.

Bernd METTENLEITER bedankt sich und spricht von bewegten Zeiten mit Blick auf die Wahlen zum Europäischen Parlament und die angespannte Hochwassersituation in Teilen der Oberrheinregion. Diese und die Gesellschaft stünden vor Herausforderungen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sei hier von großer Bedeutung und daher die Arbeit des Oberrheinrats umso wichtiger. Anschließend stellt er seinen Werdegang vor.

Béa BIEBER eröffnet die Abstimmung per Handzeichen.

Bernd METTENLEITER wird einstimmig in den Vorstand gewählt

Béa BIEBER gratuliert Bernd METTENLEITER zur Wahl. Dieser bedankt sich und nimmt die Wahl an.

8. Input: Schweiz-EU-Beziehungen

Der ursprünglich als TOP 9 vorgesehene Beitrag wird aufgrund einer vorzeitigen Abhandlung der vorherigen Punkte vorgezogen.

Béa BIEBER betont die Bedeutung von guten Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU, insbesondere im Dreiland. Sie freue sich, das Wort für einen Beitrag zu diesen wichtigen Beziehungen an Sonja HÜRLIMANN, Botschafterin in der Deutsch-Französisch-Schweizerischen Regierungskommission und vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten, zu übergeben.

Sonja HÜRLIMANN bedankt sich und gibt einen Überblick über die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU. Im ersten Teil geht sie auf die Rolle der Schweiz in der EU und in der Welt ein. Neben der wichtigen europäischen Dimension sei für die Schweiz auch eine globale Perspektive von Bedeutung. Sie verweist auf die Außenpolitische Strategie 2024-27 der Schweiz, in der festgestellt wird, dass sich die Welt in eine Richtung entwickle die weniger global und weniger westlich geprägt sowie weniger demokratisch sei. Daher seien stabile Beziehungen mit den Nachbarn wichtig. Sie betont die enge Verbindung zwischen der Schweiz und der EU. Die Schweiz ist die viertgrößte Handelspartnerin der EU für Güter und für Dienstleistungen sogar die dritt wichtigste Handelspartnerin. Die Schweiz sei zudem die drittgrößte Investorin in die EU. 50 % der Exporte der Schweiz gehen in die EU. Im Gegenzug werden 69 % des Handelsvolumens der Schweiz durch Importe aus der EU abgedeckt. Die Grenzregionen der Schweiz seien mitunter sogar die wichtigsten Handelspartner. Dabei spiele die Chemie- und Pharmaindustrie eine große Rolle.

Neben den wichtigen Handelsbeziehungen seien aber auch die zwischenmenschlichen Beziehungen für den Bund und die Kantone von großer Bedeutung. Daher strebe der Bundesrat eine Weiterentwicklung der geregelten Beziehungen mit der EU an, insbesondere in den Bereichen Strom und Sicherheit, sowie im Bildungs- und Forschungsbereich mit Horizon Europe und Erasmus+. Auch institutionelle Elemente, das Abkommen über staatliche Beihilfen und der Verkehrssektor spielen eine Rolle.

Im zweiten Teil ihres Beitrags geht sie auf den Stand der Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU ein. Die Verhandlungen verlaufen intensiv mit über 50 Verhandlungsrunden unter Beteiligung verschiedener Departemente. Am 08.03.2024 wurden die Verhandlungen offiziell eröffnet. Nach Beschluss des EU-Verhandlungsmandats konnten die Verhandlungen beginnen. Die Verhandlungen konzentrieren sich insbesondere auf die Themen Lohnschutz, Strom und Landverkehr. Das politische Ziel sei es, die Verhandlungen so schnell wie möglich, aber so langsam wie nötig abzuschließen, idealerweise bis zum Ende des Jahres 2024. Nach Ende der Verhandlungen werden zunächst die Ergebnisse vom Bundesrat zur Kenntnis genommen, dann eine Vernehmlassung durchgeführt und schließlich eine Botschaft an das Parlament verfasst. Im Falle eines Referendums rechne sie mit einer Volksabstimmung. Dies verdeutliche, dass innerhalb der Schweiz eine breite Abstimmung stattfindet.

Abschließend bedankt sie sich für die Einladung.

Béa BIEBER dankt ihr für den Input und unterstreicht die Bedeutung einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der EU. Im Dreiland merke man, dass ein gemeinsames Miteinander und ein gemeinsamer Lösungsansatz besonders wichtig sind.

9. Input: Wie kann die Eidgenossenschaft die Zusammenarbeit im Dreiland unterstützen?

Nach einer kurzen Pause wird das Programm der Versammlung wiederaufgenommen und **Béa BIEBER** begrüßt Ständeratspräsidentin Dr. Eva HERZOG.

Dr. Eva HERZOG begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich für die Einladung. Sie beginnt ihren Vortrag mit den Worten: „Zusammenkommen ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeit ein Erfolg“. Dieses Motto stehe in besonderer Weise für den Oberrhein, denn grenzüberschreitende Zusammenarbeit sei in einer Welter zunehmender Konflikte wichtiger denn je. Am Oberrhein zeige sich, wie Herausforderungen gemeinsam gelöst werden können. Die enge Vernetzung in allen Lebensbereichen sei gelebte Realität in den Grenzregionen und insbesondere im Dreiland. Der Oberrheinrat setze sich als Motor dieser Zusammenarbeit für den Abbau bürokratischer Hürden und für grenzüberschreitende Zusammenarbeit ein.

In ihrer Arbeit setze sie sich dafür ein, dass die Schweiz nicht als Insel wahrgenommen werde. Die Geschichte der Schweiz sei untrennbar mit der EU verbunden. Diese Verbundenheit zeige sich auch in der Verkehrspolitik, sei es beim Thema Güterschifffahrt oder bei der Verlagerung auf die Schiene. Wichtige grenzüberschreitende Verkehrsströme auf Straße, Schiene und Wasser bei Basel verdeutlichen dies. Sie betont, dass Parolen wie „My country first“ zu einer Sackgasse führen und als Deckmantel für Populismus dienen. Dieser Ansatz des „Jeder gegen jeden“ sei für alle Beteiligten nachteilig. Anstelle dessen solle der Slogan „Miteinander arbeiten, nicht gegeneinander arbeiten“ stehen. Die großen Herausforderungen der Zeit wie Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel oder Migration seien von globaler Bedeutung und kennen keine Grenzen. Sie betreffen alle, weshalb ein gemeinsames Vorgehen unerlässlich sei. Die Schweiz brauche geregelte Beziehungen zu Europa. Es brauche einen gemeinsamen Willen. Sie begrüße daher das Resultat der Sondierungsgespräche. Den Grenzregionen misst sie große Bedeutung zu, denn die gelebten Erfahrungen und der dadurch entstehende Diskurs müsse auf nationale Ebene getragen werden.

Sie dankt dem Oberrheinrat für dessen Hintergrundarbeit sowie für das Vorantreiben der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Sie dankt ihm für sein fast 30-jähriges Engagement und die erzielten Fortschritte in der Region und wünscht ihm alles Gute für die kommenden Jahre.

Béa BIEBER dankt ihr für ihren Beitrag und für die unterstützende Kommunikation in Bezug auf die Anliegen des Oberrheinrats in Bern.

10. Zusammenfassung des Vormittags

Dieser Tagesordnungspunkt entfällt. **Béa BIEBER** entschuldigt Andreas MEIER.

11. Verschiedenes

Béa BIEBER möchte unter diesem Tagesordnungspunkt zuerst gerne das 3Land-Spiel näher vorstellen. Sie übergibt das Wort an Frank GRIMBERG, Dozent der FHNW und Mitentwickler des Spiels.

Frank GRIMBERG stellt das Konzept hinter dem Spiel vor. Das Spielen begleite den Menschen seit seiner Kindheit. Auch später solle darauf zurückgegriffen werden, denn spielerische lassen sich gemäß

dem Ansatz des „Serious Gamings“ komplexe Themen besser verstehen. In der Spring School der Regio Basiliensis 2024 wurde das Spiel entwickelt. Es wurde bereits an der Kreisschule Unteres Fricktal in Rheinfelden (CH) und im Gymnasium in Rheinfelden (DE) gespielt und komme bei den Schülerinnen und Schülern gut an. Er lädt dazu ein, das Spiel gemeinsam zu entwickeln und an allen Schulen (Primär- und Sekundärschulen) spielen zu lassen.

Im Anschluss wird ein Kurzfilm über die Testphasen des Spiels gezeigt.

Béa BIEBER informiert über das Ziel des Spiels, das Verständnis für das Dreiland zu fördern und gemeinsam Lösungsansätze für Herausforderungen zu finden. Ihr persönliches Ziel sei es, dieses als nachhaltiges Projekt ihrer Präsidentschaft zu etablieren, die Finanzierung sicherzustellen und allen interessierten Schulen im Dreiland zur Verfügung zu stellen. Das Spiel müsse noch in Frankreich getestet werden. Sie regt an, dies in einem trinationalen Ferienlager zu spielen.

Anschließend berichtet **Béa BIEBER** über den Wechsel im ständigen Sekretariat des Oberrheinrats. Sie informiert, dass die Mitglieder Ende April 2024 über das Ausscheiden von Christian KLEINERT aus dem ständigen Sekretariat in Kenntnis gesetzt wurden. Sie bedauere den Weggang von Christian KLEINERT, dankt ihm im Namen des Vorstands aber für seine Unterstützung und seine großartige Arbeit insbesondere auch während der Verstetigung des Sekretariats. Christian KLEINERT werde durch seine neue Stelle in der Landtagsverwaltung Baden-Württemberg dem Oberrheinrat weiterhin verbunden bleiben. Ab dem 01.08.2024 werde die Koordination im ständigen Sekretariat durch Amélie FLEURY übernommen. **Christian KLEINERT** bedankt sich für die Zusammenarbeit und blickt einer weiteren Zusammenarbeit über seine neue Funktion mit Freude entgegen.

Brigitte TORLOTING verweist auf die Einigung der *Région Grand Est* und der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland zur Anerkennung des *Pass Jeune* in den genannten Ländern sowie des Deutschlandtickets in der *Région Grand Est* in den Monaten Juli und August für Menschen unter 28 Jahren. Sie begrüßt diese Initiative, da es jungen Menschen den Austausch ermögliche.

Béa BIEBER informiert zum Abschluss auf das trinationale Frauennetzwerk, das sich über weiteren Nachwuchs freue. Zudem weist sie auf den vom trinationalen Frauennetzwerk organisierten Anlass „Frauen und Finanzen“ hin.

Zum Abschluss lädt sie alle Anwesenden ein, sich an den Goodie-Bags zu bedienen, die regionale Produkte aus dem Aargau enthalten. Sie dankt allen Anwesenden und lädt zum gemeinsamen Mittagessen ein. Sie dankt allen Mitgliedern für ihr Engagement in den Kommissionen, die das Kernstück der Arbeit des Oberrheinrats darstellen. Im Anschluss daran weist sie auf das gemeinsame Gruppenfoto und auf die Einweihung der Sitzbank nach dem Mittagessen hin.

Anlagen

Präsentationen